

«Ich verzichte auf viel, seit ich selbstständig bin, doch genau dieser Verzicht macht mich frei.»

Jonas Bider



Johanna Geiger und Jonas Bider sind am liebsten dort zu finden, wo sonst niemand ist.



Sogar eine Küche fährt im Fiat Panda mit.



Die Freiheit wächst mit der Entfernung zum Hamsterrad der Gesellschaft

Steigen Johanna Geiger und Jonas Bider in ihren Panda, fühlen sie sich frei. Verzeihung: ein Panda? Richtig! Wie ein zum Camper ausgebauter Kleinwagen die Welt umso grösser macht.

«Dieses Auto verkörpert für uns Freiheit.» Johanna Geiger und Jonas Bider sagen diesen Satz nicht einfach so daher; sie meinen ihn von ganzem Herzen. Das ist jetzt keine «Freie Fahrt für freie Bürger»-Polemik, sondern Geisteshaltung. Leidenschaft. Und die Vorfreude auf den nächsten Trip. Das Auto ist nämlich ein Camper, und dieser Camper ist nicht etwa ein Wohnmobil, ausgestattet mit allen Raffinessen, sondern ein Fiat Panda, Baujahr 1992.

Die beiden Liestaler, die heute in Arisdorf zuhause sind, übernachten dort, wo sonst niemand übernachtet – in einem Fahrzeug, das es so kein zweites Mal gibt. Während Wohnmobile Verkaufsrekorde erzielen und sich während der Pandemie gefühlt die halbe Schweiz mit Mobilehomes, RVs und Campervans eingedeckt

hat, bedeutet für Johanna Geiger und Jonas Bider ihr Kleinwagen die grösstmögliche Freiheit. «Wenn wir unterwegs sind, sind unsere Gedanken ganz bei uns – und alles andere relativiert sich.» Welcome to good times steht nicht zufällig auf der Schwelle der Beifahrertür; etwas Anderes als gute Zeiten lässt das Paar auch gar nicht hinein in sein Fahrzeug.

Es ist die Reduktion aufs Allerwesentlichste, die ihnen die maximale Unabhängigkeit ermöglicht. Und Unabhängigkeit ist Freiheit. Obwohl man kaum glauben mag, mit was für Extras der Panda aufwartet. Extras, die Jonas Bider selbst entworfen und eingebaut hat. Der gelernte Polymechaniker baut sich neben seiner Selbstständigkeit als Monteur gerade ein zweites Standbein im Fahrzeugausbau

auf. «J.Bider-Solutions» nennt er seine Ein-Mann-Firma, mit der er Fahrzeuge wie seinen Panda von PWs zu Campern ausbaut – und so Gleichgesinnten sein Verständnis von Freiheit zugänglich macht.

Ungeplante Hingabe

Nicht nur wird die ausgefahrene Heckklappe dank Zeltumspannung zum Bett; nicht nur befinden sich unter diesem Bett Vorratsschränken und sogar ein Kühlrühchen: Hinter einem Verschluss an der Aussenseite versteckt sich eine aufklappbare Küche. Obschon der Gaskocher und die zwei faltbaren Töpfe die wohl rudimentärste Küche der Welt sind. Doch auf zwei Weingläser wollen die zwei auf keinen Fall verzichten.

Kommt es nämlich zur Frage des Genusses, gehen sie keine Kompromisse ein. «Das ist ein Teil unserer Freiheit», beschreibt das Johanna Geiger, die als Coiffeuse in einem Salon in Füllinsdorf arbeitet. Nicht Pasta und Tomatensauce von zuhause, sondern die Spezialitäten

von den Märkten, Brot, Wurst, Käse – und natürlich Wein. «Freiheit bedeutet, uns dem Moment ungeplant hinzugeben.»

Wobei «ungeplant» einen zentralen Aspekt darstellt. Während 50 Tagen, schätzen die zwei, sind sie im Jahr unterwegs, zwei ordentliche Urlaube genauso eingerechnet wie die zahlreichen Wochenenden. Ganz egal, ob sie für zwei Tage oder zwei Wochen wegfahren: «Wir schauen, wo das Wetter gut ist, und fahren los. Mehr als das planen wir nicht. Wo es uns gefällt, dort bleiben wir.»

Keine Hotel- und Restaurantreservierung, kein konkretes Ziel, kein Sightseeing – und schon gar keine Campingplätze. «Weg von allem und allen zu sein und die Natur zu geniessen, das bedeutet für uns, frei zu sein. Am Morgen aufzuwachen, ohne zu wissen, an welchem schönen Ort wir die nächste Nacht verbringen werden.» Ihre Freiheit, wenn man so will, wächst mit der Entfernung zum Hamsterrad der Gesellschaft.

Raus!

Denn sie kochen selbst und übernachten wild. Ruhe, Abgeschiedenheit und ein Lagerfeuer sind ihr Glück. «Und die Natur», sagt Johanna Geiger: «Für uns gibt es nichts Schöneres, als unsere Zeit in der Natur zu verbringen.» Wenn sie dann doch einmal in einer Stadt landen, blicken sie sich gewöhnlich schon nach kurzer Zeit an, nicken sich in Vertrautheit zu – und suchen das Weite. Weil ein Gemüsesüppchen vom Feuer hundertmal besser schmeckt als jedes Fünfgangmenü. Sagt Jonas Bider und lacht.

Der war früher übrigens Polizist. Blickt er zurück, spricht er von einem sicheren Job mit sicherer Zukunft. Doch genau diese Sicherheiten hemmten ihn. «Ich verzichte auf viel, seit ich selbstständig bin, doch genau dieser Verzicht macht mich frei.» 15-Stunden-Arbeitstage sind nicht selten – «aber ich mache, was ich will und wann ich es will». Auf Montage im Ausland habe er unzählige Menschen getroffen, die diese Wahlfreiheit nicht hätten. «Das führt einem vor Augen,

wie unfassbar frei wir sind.» Genau diese Freiheit verkörpert der Panda. Um rauszufahren. Wann sie wollen. Wohin sie wollen. [th](#)

Blick aus dem Bett in die Weite der Natur.

